

Mehr Wildwuchs im Garten für die Artenvielfalt

Durch das Volksbegehren »Rettet die Bienen« wird das dramatische Artensterben bei den Insekten zunehmend wahrgenommen und diskutiert. Im Bereich der Landwirtschaft, deren Flächen den größten Anteil am Lebensraum der Insekten haben, ist mit dem Volksbegehren schon einiges erreicht. Zunehmend kommen jetzt aber auch die Lebensbedingungen für Insekten in Privatgärten und auf öffentlichen Grünflächen in die Diskussion.

Das Volksbegehren musste diese Bereiche ausklammern, da es immer nur ein Gesetz betreffen darf und für die Landwirtschaft andere Gesetze greifen als für Privatpersonen und Kommunen.

Ein erster Schritt wäre, den Einsatz von Pestiziden auf Privatgrundstücken und öffentlichen Grünflächen zu verbieten – über 500 Tonnen davon werden jährlich allein in deutschen Gärten verteilt. Und es steht zu befürchten, dass es durch die Usitte, den Garten statt mit Blumenbeeten lieber mit scheinbar pflegeleichten Kiesflächen zu gestalten, noch mehr wird.

Viel wichtiger aber ist es, dass ein Umdenken stattfindet, wie ein Garten oder eine Grünfläche »auszusehen« hat. Viele Hobbygärtner*innen trauen sich einfach nicht, den Rasen weniger oft zu mähen oder in Teilen ihres Gartens mehr Wildwuchs zuzulassen, weil sie fürchten, sonst in der Nachbarschaft als unordentlich zu gelten. Und Haus- und Stadtverwaltungen greifen zum Gift, nur weil sich ein paar Bürger*innen beschweren, dass »Unkraut« in den Fugen wenig begangener Fußwege wächst oder sich Ameisen auf den Wegen breit machen.

Wenn Sie wenig Zeit haben, sich um Ihren Garten zu kümmern und weder Obst noch Gemüse anbauen möchten: Lassen Sie das Gras einfach wachsen und mähen Sie es nur 2 bis 3 Mal im Jahr (Bereiche für Sonnenliegen etc. bei Bedarf auch öfter). Pflanzen Sie ein paar insektenfreundliche Gehölze mit ausreichend Platz drum herum, damit Sie diese nicht ständig schneiden müssen. Ihr Garten wird so Jahr für Jahr von ganz alleine insektenfreundlicher.



Gute Lebensbedingungen für Insekten sollten auch in Privatgärten und auf öffentlichen Grünflächen geschaffen werden. Blühende Sträucher machen wenig Arbeit, wenn man beim Pflanzen viel Platz einplant. Viele Hobbygärtner*innen unterschätzen, wie groß so ein Strauch in wenigen Jahren wird.

Wenn Sie mehr Zeit investieren können und wollen, pflanzen Sie einen Obstbaum und legen Sie ein paar Staudenbeete an, damit bieten Sie Insekten zusätzliche Nahrungsquellen.

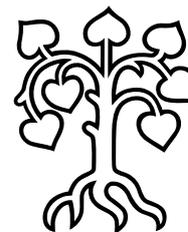
Schneiden Sie die verblühten Pflanzen erst im Frühjahr für zusätzliche Überwinterungsmöglichkeiten.

Ein Komposthaufen für den Grünschnitt erspart Ihnen die Fahrt zum Wertstoffhof und Sie haben einen garantiert mikroplastikfreien Dünger! Und er ist ein wichtiger Lebensraum für Insekten. Tipps, wie man erfolgreich kompostiert, finden Sie im Internet.

Glauben Sie nicht, dass Kiesflächen pflegeleicht sind –

schon in wenigen Jahren bildet sich zwischen den Steinen aus Laub, Dreck, Regenwasser etc. eine Humusschicht, in der Moose, Gräser und sogar Bäumchen keimen und aufwachsen. Dass die Kiesfläche immer schneller zuwächst, können Sie dann nur mit Gift oder viel Handarbeit vermeiden.

Verzichten Sie auf den Einsatz von Mährobotern, Fadenmähern und Motorsensen, wo immer möglich, den mit solchen Geräten töten Sie schnell aus Versehen Igel, Schlangen, Eidechsen und viele Insekten.



**Bund Naturschutz
Kreisgruppe WM-SOG**
Hofstraße 6, 82362 Weilheim
Tel.: 0881/2995
Fax: 0881/927 83 45

E-Mail:
bn.weilheim@t-online.de
Homepage: www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de
Spendenkonto:
Sparkasse Oberland
IBAN: DE64 7035 1030 0000 0049 11



*Lust auf Natur
in unseren Gärten*



Liebhaber*innen von Bauern- und Gemüsegärten finden in dieser Broschüre wertvolle Tipps. Download unter:
www.uip-online.de

Und vor allem: Wo immer es in Ihrer Umgebung insektenfreundliche Gärten und Grünflächen gibt, unterstützen Sie das mit Lob und Anerkennung – schaffen Sie ein Gegengewicht zu all jenen, die immer noch glauben, »Ordnung« sei ein Maßstab in der Natur.

Markus Keller

Warum Mäh-Roboter Igel und anderen Tieren schaden.
Einen ausführlichen Beitrag des LBV dazu finden Sie hier:
<https://www.lbv.de/ratgeber/lebensraum-garten/was-gar-nicht-geht/rasenroboter/>